

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

ZUKU NFT OSTEU ROPÄ

21. Oktober 2022

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

ZUKUNFT OSTEUROPA

Zukunft Osteuropa ist ein Angebot zur Berufsorientierung. Es richtet sich an junge Menschen, die sich für eine Karriere mit Bezug zum östlichen Europa interessieren. Das Veranstaltungsformat entstand 2018 auf Initiative der Jungen DGO. In diesem Jahr findet die Zukunft Osteuropa in Kooperation mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz statt. Die Veranstaltung bietet eine zukunftsorientierte Auseinandersetzung über Berufsaussichten für junge Osteuropaexpert*innen.

Zukunft Osteuropa schafft eine Plattform für Beratung und kollegialen Erfahrungsaustausch über aktuelle Entwicklungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt mit Osteuropabezug. Das Angebot richtet sich an Student*innen, Hochschulabsolvent*innen, Doktorand*innen und bereits promovierte Osteuropaexpert*innen.

Berufsorientierung I: Lebenssituationen und Meilensteine

Im ersten Teil der Berufsorientierung geht es um die individuelle Ausgangssituation der Teilnehmer*innen. Im Vordergrund stehen die aktuelle Lebenssituation und die persönliche Weiterentwicklung. Die parallelen Workshops bieten die Möglichkeit, sich mit der Wahl zwischen einer akademischen oder außerakademischen Karriere oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinanderzusetzen. Zwei weitere Workshops sind der Arbeit im osteuropäischen Ausland und der Frage nach Wegen in die Selbstständigkeit gewidmet.

Berufsorientierung II: Berufsfelder

Im Mittelpunkt des zweiten Teils stehen konkrete Berufsfelder. Die parallelen Workshops bieten Einblicke in die Internationale Zusammenarbeit, Kulturvermittlung, Wissenschaft sowie in das Verlagswesen. Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, sich mit berufserfahrenen Personen aus den unterschiedlichen Bereichen über erforderliche Kompetenzen und Herausforderungen auszutauschen und konkrete Fragen in Bezug auf Lebensläufe, Jobsuche und Zukunftsperspektiven zu erörtern.

Markt der Möglichkeiten

Der Markt der Möglichkeiten bietet den Teilnehmer*innen die Chance, mehr Informationen über unterschiedliche Einrichtungen mit Osteuropabezug zu erhalten, in einen tieferen Austausch mit den Ansprechpersonen zu treten sowie die eigenen Netzwerke zu erweitern.

Die Junge DGO ist ein Verbund aller Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. (DGO) im Alter bis zu 35 Jahren. Zwei Sprecher*innen, die jeweils für ein Jahr gewählt werden, vertreten die Wünsche und Interessen der jungen Mitglieder im Vorstand der DGO und koordinieren die weiteren Aktivitäten. Ziel des Verbunds ist es, junge Mitglieder innerhalb der DGO zu vernetzen und über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Alle Mitglieder der Jungen DGO sind gleichzeitig vollberechtigte Mitglieder der gesamten DGO.

► **SPRECHER*INNEN:**



ANNEMARIE POLHEIM ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung und arbeitet dort zu Themen geographischer Raum- und Wissensrepräsentation. Zudem befindet sie sich in der frühen Phase einer Promotion zum Thema Internetgeschichte und Netzsoveränität in Osteuropa und Russland. Zuvor studierte sie Russland- und Eurasienstudien an der Karlsuniversität in Prag und Slavistik an der Universität Hamburg.

Warum ist mir die Veranstaltung Zukunft Osteuropa wichtig?

»Im vergangenen Jahr konnte ich während der Organisation der Veranstaltung *Zukunft Osteuropa* wichtige Impulse und Anregungen für meinen weiteren Weg in der Wissenschaft mitnehmen. Ich denke, dass die Veranstaltung mit ihrem vielfältigen Angebot viele Menschen in frühen Karrierephasen dort abholen kann, wo sie stehen, und eine großartige Möglichkeit zur Vernetzung und Weiterbildung bietet.«

JOHANNES KLEINMANN ist Doktorand an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) sowie im Rahmen einer *Cotutelle de thèse* an der Universität Wien. In seinem Promotionsprojekt erforscht er Geschlechterbilder und Geschlechterpolitik in Polen zwischen 1980 und 2004. Dabei fokussiert sich seine Analyse insbesondere auf deren Auswirkungen auf die bezahlte wie unbezahlte Arbeit von Frauen im Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft.



Warum ist mir die Veranstaltung Zukunft Osteuropa wichtig?

Ich war bei der ersten *Zukunft Osteuropa* in Frankfurt dabei, noch bevor die Junge DGO gegründet worden ist. Damals hat mir der Austausch mit anderen Studierenden und Promovend*innen sehr viel geholfen und mich letztlich dazu motiviert zu promovieren. Insbesondere dieser Austausch mit Menschen, die sich für ähnliche Themen begeistern, ist wahnsinnig wertvoll.

Kontakt: jungedgo@dgo-online.org

Weitere Informationen: www.dgo-online.org/junge-dgo/

► **DAS ORGANISATIONSTEAM**

TOM-AARON ASCHKE ist Masterstudent an der Freien Universität Berlin. Er studiert Geschichtswissenschaften und forscht in seiner Abschlussarbeit zur Geschichte der Ostforschung in der frühen Bundesrepublik. Zuvor verbrachte er ein Auslandssemester an der Karls-Universität in Prag und arbeitete am Arbeitsbereich Geschichte des Osteuropa-Instituts der FU Berlin.



Warum beteilige ich mich an der Organisation dieses Projekts?

»Ich stehe aktuell zwischen dem Abschluss meines Studiums und dem Berufseinstieg. Diese Phase ist mit vielen Sorgen, aber auch Hoffnungen und Wünschen verbunden. Die *Zukunft Osteuropa* sehe ich als Chance, jungen Osteuropaexpert*innen in derselben Situation eine Hilfestellung zu schaffen.«



ARIANA KRAVCHUK ist Doktorandin am Institut für Slavistik der Technischen Universität Dresden, wo sie zur politischen Kommunikation in der Ukraine forscht. Sie studierte germanische Philologie in Kyiv und Slavistik/Germanistik in Dresden.

Warum beteilige ich mich an der Organisation dieses Projekts?

»In der Organisation von *Zukunft Osteuropa* sehe ich eine gute Möglichkeit, junge und motivierte Menschen, die sich für Osteuropa interessieren, kennenzulernen und sie bei ihrer Berufsorientierung und Karriereplanung zu unterstützen. Die Veranstaltung ermöglicht den Teilnehmenden, ihre persönlichen Werte und Ziele zu kommunizieren, berufliche Strategien zu entwickeln, sich über eigene Vorstellungen von der Zukunft auszutauschen. Hinter jeder erfolgreichen Karriere steht ein*e Visionär*in.«

► LOGISTISCHE UND TECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG

MIRA PRZYBILLA arbeitet seit September 2022 für die Geschäftsstelle der DGO. Sie ist verantwortlich für Veranstaltungsorganisation, Projektmanagement und Mitgliederverwaltung. Zuvor war sie an der Deutschen Botschaft in Warschau im Wissenschaftsreferat und in der Verwaltung beschäftigt. Ihren Master in der Slavistik schloss sie 2018 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ab.

VERONIKA HALUCH ist seit September 2022 Praktikantin in der Geschäftsstelle der DGO in Berlin. Nach ihrem Bachelor in Regionalstudien mit dem Schwerpunkt Zentralasien, beschäftigt sie sich nun im Masterstudiengang Osteuropastudien an der Freien Universität Berlin mit dem Thema Migration, welches sie in ihrer Masterarbeit vertiefen wird. Neben der wissenschaftlichen Perspektive interessiert sie der gesellschaftliche Umgang mit den Thema Feminismus und dem Geschehen hinter westlichen Horizonten.

UNSER PARTNER

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



OSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE AN DER JGU

Forschung und Lehre werden am Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte im Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in einer Breite wie an kaum einer anderen Universität betrieben. Das »Mainzer Viereck« deckt alle von Klaus Zernack definierten Großregionen des östlichen Europas ab: Nordosteuropa, Ostmitteleuropa, Osteuropa und Südosteuropa. In der Lehre bieten wir Veranstaltungen an, die sich zeitlich vom Mittelalter bis in die Gegenwart erstrecken und geographisch einen Raum von Lettland über Polen sowie Russland, die Ukraine respektive die Sowjetunion und Südosteuropa in den Blick nehmen. Die Professur für Osteuropäische Geschichte ist eine der ältesten in Deutschland: Sie wurde 1946 eingerichtet.

► ANSPRECHPARTNER

JAN KUSBER ist seit 2003 Professor für Osteuropäische Geschichte an der JGU. 2009–2015 war er erster Vorsitzender des Verbandes der Osteuropahistorikerinnen und -historiker Deutschlands. Seit 2015 ist er Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde. Er beschäftigt sich mit imperialen Formationen seit der Frühen Neuzeit sowie mit Geschichtspolitik und Erinnerung im östlichen Europa.



PROGRAMM

11.00 ANKUNFT

11.30–12.00 **BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG**
Gabriele Freitag, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V.
Annemarie Polheim, Johannes Kleinmann, Sprecher*innen der Jungen DGO
Jan Kusber, Universität Mainz
Ariana Kravchuk, Tom-Aaron Aschke, Organisationsteam

12.00–13.00 **PODIUMSDISKUSSION**
»Osteuropa als Berufsfeld – Wandel & Perspektiven«
Jan Kusber, Universität Mainz
Vera Rogova, DAAD
Karoline Gil, ifa
Moderation: Tom-Aaron Aschke, Ariana Kravchuk

13.00–14.00 MITTAGSPAUSE

14.00–15.00 **BERUFSORIENTIERUNG I: LEBENSITUATIONEN**

Panel I: Die Qual der Wahl: Akademische oder außerakademische Karriere
Christian Lotz, Herder-Institut

Panel II: Wege in die Selbstständigkeit
Marco Fieber, Libereco

Panel III: Arbeiten im osteuropäischen Ausland
Stefan Mehrens, Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Panel IV: Berufs- und Familienplanung
Vera Rogova, DAAD

15.00–16.30 **MARKT DER MÖGLICHKEITEN**
inkl. Kaffee und Kuchen

16.30–17.30 **BERUFSORIENTIERUNG II:
EINBLICKE IN DIE BERUFSFELDER**

Panel I: Wissenschaft & Forschung

Jan Kusber, Johannes Gutenberg-Universität
Mainz

Panel II: Kulturvermittlung

Antje Johanning-Radžienė, Herder-Institut

Panel III: Internationale Zusammenarbeit

Karoline Gil, ifa

Panel IV: Verlagswesen

Stephan Specht & Marlen Frieling,
Harrassowitz Verlag

17.30–18.15 **ABSCHLUSS**

19.00 **FAKULTATIVE ABENDVERANSTALTUNG
IM CAFE KROKODIL (NECKARSTR. 2)**

VERANSTALTUNGSORT:

Philosophicum der Universität Mainz
Jakob-Welder-Weg 18
55128 Mainz

► UNSERE REFERENT*INNEN



CHRISTIAN LOTZ ist seit 2014 Leiter der Kartensammlung im Herder-Institut für historische Ostmitteleuropa-Forschung (Marburg). Er studierte Geschichte und Sozialwissenschaften in Leipzig, Edinburgh, Wien und Posen. Verschiedene Stipendien und Forschungsaufenthalte, u.a. an den Deutschen Historischen Instituten in Warschau und London. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Umweltgeschichte, Internationale Organisationen, Erinnerungsforschung, historische Geografie, Kartografie-Geschichte.



MARCO FIEBER ist Geschäftsführer der deutsch-schweizerischen Menschenrechtsorganisation Libereco – Partnership for Human Rights, deren Vorsitzender er zuvor acht Jahre lang war. Bis zu seinem Wechsel vom Ehren- ins Hauptamt arbeitete er als Politikjournalist bei der Huffington Post Deutschland sowie bei WEB.DE und GMX News. Er hat Politikwissenschaft, Osteuropäische Geschichte und Kaukasiologie in Jena, München und Tbilissi studiert.



STEFAN MEHRENS ist seit August 2022 Assistent der Geschäftsführung im Warschauer Büro des Deutsch-Polnischen Jugendwerks. Zuvor war er drei Jahre als ifa-Kulturmanager im Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gliwice tätig. Von 2013–2019 absolvierte er den 2-Fach-Bachelor/Master Osteuropäische Geschichte und Politikwissenschaften an der Christian-Albrechts Universität zu Kiel mit einem Auslandsaufenthalt in Rzeszów.

VERA ROGOVA ist seit April 2021 stellv. Referatsleiterin am DAAD und dort für Individualförderprogramme in der Region Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus zuständig. Sie studierte Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung sowie Volkswirtschaftslehre in Frankfurt (Main), Darmstadt und Boston. Von 2015 bis 2021 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) und arbeitete dort zur russischen Innen- und Außenpolitik, den russisch-westlichen Beziehungen und bewaffneten Konflikten im Südkaukasus. Von 2018 bis 2020 war sie Sprecherin der Jungen DGO.



JAN KUSBER ist seit 2003 Professor für Osteuropäische Geschichte an der JGU. 2009–2015 war er erster Vorsitzender des Verbandes der Osteuropahistorikerinnen und -historiker Deutschlands. Seit 2015 ist er Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde. Er beschäftigt sich mit imperialen Formationen seit der Frühen Neuzeit sowie mit Geschichtspolitik und Erinnerung im östlichen Europa.



ANTJE JOHANNING-RADŽIENĖ ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung (Marburg). Sie koordiniert das Online-Portal »Copernico« und ist seit 2022 stellvertretende Leiterin der Abteilung Wissenschaftsforum. Sie studierte Germanistik und Kunstgeschichte in Düsseldorf und promovierte mit einer Arbeit über Elfriede Jelinek. Zwischen 2006 und 2012 lehrte sie an der Universität Kaunas und zwischen 2013 und 2018 an der Universität Daugavpils.





KAROLINE GIL hat Kulturwissenschaften, Ost- und Südosteuropawissenschaften sowie Polonistik an der Universität Leipzig, der Jagiellonen-Universität Krakau und der Pariser Sorbonne studiert. Sie ist Stellvertretende Abteilungsleiterin und Leiterin des Bereichs Integration und Medien am Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) in Stuttgart. Karoline Gil ist Co-Vorsitzende des Regionalforums Baden-Württemberg der DGAP (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik).



STEPHAN SPECHT ist studierter Archäologe, Althistoriker und Literaturwissenschaftler. Seit Anfang 2021 leitet er den Harrassowitz Verlag in Wiesbaden. Zuvor war er langjährig für den 1990 gegründeten Ergon Verlag in Würzburg tätig und trug maßgeblich zu dessen Aufbau bei. Während seines Studiums engagierte er sich intensiv in der Museumsarbeit und nahm an mehreren Grabungskampagnen des Deutschen Archäologischen Instituts im antiken Olympia teil.



MARLEN FRIELING arbeitet seit 2018 im Harrassowitz Verlag. Sie ist dort verantwortlich für Werbung und Online-Marketing. Nach dem Bachelorstudium der Buchwissenschaft und Linguistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz schloss sie dort auch ihren Master in der Buchwissenschaft ab.

MARKT DER MÖGLICHKEITEN

DEUTSCHES POLEN INSTITUT

Das Deutsche Polen-Institut (DPI) in Darmstadt trägt zur Vertiefung der deutsch-polnischen Verständigung bei. Es vermittelt Wissen über polnische Politik, Gesellschaft, Geschichte und Kultur, es beschäftigt sich mit den deutsch-polnischen Beziehungen im Kontext der europäischen Integration. Diese Aufgaben erfüllt das Institut durch die Verbindung von Wissenschaft und Praxis. Es ist Ansprechpartner für Medien und Politik. Zu seinem Programm gehören wissenschaftliche Tagungen, politische Begleitung, Gesprächsforen, kulturelle Veranstaltungen, Schulaktivitäten sowie die Koordination deutsch-polnischer Netzwerke. Das 1980 gegründete Institut hat seinen Sitz im Residenzschloss Darmstadt. Die DPI-Bibliothek besitzt die größte Sammlung zur polnischen Literatur in Deutschland und mit über 80.000 Einheiten, darunter zahlreiche Zeitschriften, einer der größten Polonica-Bestände der Welt.

VERLAG PUBLISHERS HARRASSOWITZ

Der Harrassowitz Verlag in Wiesbaden feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Als einer der führenden wissenschaftlichen Fachverlage steht Harrassowitz seither im Dienst der Wissenschaft und hat sich der Förderung exzellenter geisteswissenschaftlicher Publikationen und dem Wissenstransfer innerhalb der Forschungsgemeinschaft verschrieben. Rund 15 Mitarbeiter betreuen über 200 Neuerscheinungen jährlich in ca. 150 aktiven Buchreihen und 30 Zeitschriften bzw. Jahrbüchern. Die Schwerpunkte des Sortiments mit einer Backlist von ca. 4000 lieferbaren Titeln liegen in den Bereichen Antike, Orientalistik, Sprachen, Buch, Kultur und Geschichte sowie Slavistik und Osteuropa. Der letztgenannte Programmschwerpunkt wurde in den 1990er Jahren systematisch ausgebaut, insbesondere in Polen genießt Harrassowitz höchstes Ansehen als Wissenschaftsverlag.



Libereco – Partnership for Human Rights ist eine unabhängige deutsch-schweizerische Nichtregierungsorganisation, die sich für den Schutz der Menschenrechte in Belarus und der Ukraine einsetzt. Libereco wurde 2009 gegründet und informiert über Menschenrechtsverletzungen, unterstützt Opfer von Krieg und Gewalt, engagiert sich in der interkulturellen Menschenrechtsbildung und leistet humanitäre Hilfe einschließlich psychosozialer Unterstützung. Mit Beginn der russischen Großinvasion im Februar 2022 hat Libereco seinen humanitären Bereich erheblich ausgebaut und die bereits seit Jahren bestehenden Partnerschaften intensiviert. Um seine Ziele zu erreichen, arbeitet die Organisation eng mit gleichgesinnten Organisationen und Menschen vor Ort zusammen, insbesondere mit Vostok SOS (Ukraine) und Viasna (Belarus). Libereco ist in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden als gemeinnützig anerkannt.



Die Gutenberg Graduate School of the Humanities and Social Sciences ist die Graduiertenschule der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) für den Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften (einschließlich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Kulturgeographie und künstlerische Hochschulen). Mit vielfältigen Angeboten zur Information, Beratung, Weiterqualifizierung und Vernetzung fördern wir Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen – von promotionsinteressierten Masterstudierenden und -absolvent*innen über Promovierende bis hin zu Postdocs. Zusätzlich bieten wir mit unserem sechsmonatigen Exposé-Stipendium ein besonderes Förderprogramm für den Einstieg in die Promotion an der JGU. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei und nicht mit Verpflichtungen verbunden.



Polenstudien Interdisziplinär (kurz: Pol-Int) ist die Dienstleistungsplattform für die internationale geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung zu Polen. Hier kommen Wissenschaftler:innen aus unterschiedlichen Disziplinen, aber mit gemeinsamem Forschungsgegenstand – Polen – zusammen: um sich gegenseitig zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen. Betrieben wird Pol-Int von Wissenschaftler:innen für Wissenschaftler:innen: alle Inhalte kommen aus der Wissenschaft und werden über eine zentrale Plattform und ihren Newsletter wieder an die Wissenschaftler:innen zurückgegeben. Alle Inhalte sind frei zugänglich, barrierefrei und in mindestens einer der drei Interfacesprachen (Deutsch, Englisch und Polnisch) verfasst.



HERDER-INSTITUT

für historische Ostmitteleuropaforschung
INSTITUT DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Das Herder-Institut wurde 1950 gegründet und ist ein international renommiertes Zentrum der Ostmitteleuropaforschung. Als Einrichtung der wissenschaftlichen Infrastruktur verfügt es über weltweit einzigartige Sammlungen und vielfältige Angebote. Mit seinen Arbeitsbereichen Forschung, Wissensvermittlung, Dokumentation und Digitalität unterstützt das Institut eine Bandbreite wissenschaftlicher Aktivitäten zur historischen und kulturellen Entwicklung Ostmitteleuropas. Im Zentrum des Interesses stehen Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien und die Slowakei sowie die russische Exklave Kaliningrad. Ein wichtiges Anliegen ist die gemeinsame Erforschung der Wechselbeziehung dieser Kernregion zu ihren Nachbarn, insbesondere Ukraine, Belarus und Ungarn, in einem gesamteuropäischen Vergleichskontext. Neben der stetig wachsenden Beschäftigung mit Digital Humanities ist der Ausbau digitaler und sozialer Infrastrukturen neben Forschung und Karriereförderung ein wichtiges Institutsziel.

»Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa« ist das neue Transferportal (www.copernico.eu) und ist seit September 2021 online. Mit einem Recherchemodul und einem Themenmagazin eröffnet es neue Wege für die Bewahrung und Vermittlung des kulturellen Erbes in der öffentlichen Wahrnehmung. Die Recherchedatenbank des Portals gibt einen zentralen Überblick über die Tätigkeit seines wachsenden Partnernetzwerks. Das Themenmagazin des Portals präsentiert sowohl einführende Inhalte für interessierte Einsteiger als auch thematisch vertiefende Formate: Neben Einführungstexten, biographischen Beiträgen, Vorstellungen von Museumsobjekten findet man auch vertiefende Hintergrundartikel und Interviews mit Expert:innen. Zahlreiche Einrichtungen aus den Bereichen Wissenschaft und Kulturerbevermittlung informieren über die gemeinsame Geschichte und das geteilte kulturelle Erbe im östlichen Europa – attraktiv und wissenschaftlich fundiert.

Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V. (DGO) ist der größte Verbund der Osteuropaforschung im deutschsprachigen Raum. Sie ist ein Forum zur Diskussion von Politik, Wirtschaft und Kultur in Ostmittel- und Osteuropa. Die DGO vermittelt Wissen über und Kontakte nach Osteuropa und fördert den europäischen Dialog. Die Mitglieder der DGO kommen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur. Die DGO ist ein überparteilicher gemeinnütziger Verein, Hauptsitz ist Berlin. In mehr als 20 deutschen Städten ist sie mit Zweigstellen vertreten. Die DGO erhält eine institutionelle Förderung vom Auswärtigen Amt.

► PRÄSIDENT

RUPRECHT POLENZ ist Jurist und Politiker und seit 2013 Präsident der DGO. Von 1994 bis 2013 war er Mitglied des Deutschen Bundestags und von 2005 bis 2013 Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Parlament.



► GESCHÄFTSFÜHRERIN

GABRIELE FREITAG ist Historikerin und leitet seit 2014 die Geschäftsstelle der DGO. Zuvor war sie unter anderem an der Forschungsstelle Osteuropa in Bremen, bei der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft und an der Freien Universität Berlin tätig.



MEDIENPARTNER



Bildnachweis/Copyright:

Johannes Kleinman: © Andrea Schombara

Vera Rogova: © HSFK

Christian Lotz: © Claudia Junghänel/Herder-Institut

Ruprecht Polenz: © Ansgar Gilster

► GESCHÄFTSSTELLE

Schaperstraße 30
10719 Berlin
T +49 (0)30 214 784 12
F +49 (0)30 214 784 14
E info@dgo-online.org
www.dgo-online.org
www.facebook.com/DGO.Berlin

Wir freuen uns auf neue Mitglieder!
Der Jahresbeitrag beträgt 45,- € (ermäßigt 22,- €).